

# Traumpfad Höhlen- und Schluchtensteig

## durch einen urwaldähnlichen Canyon zu den Trasshöhlen im Brohltal, 12 Km

Absolutes Highlight dieser neuen, nur 12 Kilometer langen Traumpfadroute bildet ohne Zweifel die Wolfsschlucht. Aber auch die herrlichen Fernsichten von den Keller Höhen, das verträumte Pöntertal, zwei Kohlensäurequellen und zum Schluss der Tour die begehbaren Trasshöhlen begeistern jeden Wanderer.



Urwaldähnliche Vegetation in der Wolfsschlucht

Die Watzmänner starten die Tour am Parkplatz in Bad Tönisstein. Hinter dem Seniorendomizil steigt der Traumpfad in die Hangflanke hinein. Kurz darauf gelangen die Wanderer zur Klosterruine Tönisstein. Von dem ehemaligen Karmeliterkloster sind heute nur noch ein paar von Schlingpflanzen überwucherte Mauerreste vorhanden. Eine Kapelle, die am Ende des 14. Jhrts. auf den schroffen Trassfelsen errichtet wurde, ward dem Hl. Antonius geweiht. Über gesicherte Wege und mehrere Stege führt der Traumpfad sodann in die canyonartige Wolfs-

schlucht hinein. Etwa 40 Meter tief hat sich der Tönissteiner Bach hier in den erkalteten Aschestrom des Laacher-See-Vulkans hinein geschnitten. Den absoluten Höhepunkt dieses spektakulären Streckenverlaufes durch die Wolfsschlucht mit ihrer urwaldähnlichen Vegetation bildet der kleine Wasserfall am Oberlauf des Tönissteiner Baches. Hier stürzt das schäumende Wasser über einen Katarakt acht Meter tief zu Tal.



Wasserfall ausgangs der Wolfsschlucht

Ausgangs der Schlucht führt der Weg talaufwärts, eine Landstraße querend zu den Keller Höhen hinauf. Von der Freifläche schweift der Blick bis hin zum Siebengebirge. Durch das Kreyerbachtal und das Pöntertal geht es sodann wieder bergab. Der Pönterbach wird an seinem Unterlauf überschritten, um danach über einen steil ansteigenden Serpentinpfad zum Kurfürstenweg hinaufzusteigen. An der Hangkante entlang führt uns die Traumpfadroute zum Schweppenburgblick.

Ein weiterer Aussichtspunkt gestattet kurz darauf einen herrlichen Blick ins obere Brohltal. Dann wandern die Watzmänner auf dem Hermann-Löns-Pfad talabwärts ins Brohltal hinein. Im Talgrund unterquert die Gruppe das mächtige Viadukt der Brohltalbahn, um dann auf einem Wiesenpfad hinüber zu den Trasshöhlen zu gelangen.



Die begehbaren Trasshöhlen im Brohltal

Die hellen Felsen sind Ascheablagerungen vom letzten Ausbruch des Laacher-See-Vulkans vor 13.000 Jahren. In den zurückliegenden Jahrzehnten hat man das Trassgestein abgebaut und zum Häuserbau verwendet. Der Höhlen- und Schluchtensteig führt sehr imposant durch die ehemaligen, etwas mehr als mannshohen Bergwerksstollen hindurch. Noch einmal wird eine Asphalt-piste gequert. Dann gelangen die Watzmänner zum Ausgangspunkt zurück. Im Bierkeller des Seniorendomizils Bad Tönisstein endet diese tolle Traumpfadroute über den Höhlen- und Schluchtensteig.